

Sicherheitszentrum in Tirol

Wettbewerb/ 2.Phase

Die Gebäudeform einer 8 entsteht durch die städtebaulich konsequente, straßenseitige Bebauung sowie das innenliegende Organisationsprinzip. Zwei Hofhäusern fügen sich zu einer dynamischen Gesamtform zusammen, integrieren die beiden Bestandsgebäude und teilen das interne Areal in einen Verteilerhof, einen Wirtschaftshof und einen Sammelplatz. Die Gebäudehöhen stufen sich der Umgebung und der Bestandsgebäude entsprechend ab und umfassen zwischen drei und fünf Geschosse. Die sichtschießende Überdachung entlang der Kapuzinergasse ist eingeschossig und generiert einen städtebaulichen Tribut an den gegenüberliegenden Klostergarten. Nach wie vor erfolgt die fußläufige Erschließung über das Bestandsgebäude an der Kaiserjägerstraße und führt den Besucher in einen definierten öffentlichen Bereich. Fahrzeuge gelangen über die überdachte Hauptzufahrt an der Kapuzinergasse auf das Gelände und verteilen sich im Inneren in die Tiefgarage oder auf die Hofbereiche. Zusätzlich gibt es an der Kaiserjägerstraße eine verdeckte Einfahrt, um entweder das Areal sichtschießt zu verlassen oder um das PAZ zu erreichen, ohne Einblicke in die Hofbereiche zu gewähren. Im nördlichen Bereich befindet sich das dreigeschossige Gebäude der Drittmietler. Baulich und inhaltlich getrennt vom Hauptgebäude reagiert der niedrige Trakt auf das denkmalgeschützte Waldehaus und das angrenzende Villenviertel Sagen. Besucher und Mitarbeiter erschließen das Drittmietergebäude von der Kaiserjägerstraße und haben eine Zufahrt in einen eigenen Bereich der Tiefgarage.

Projektdate

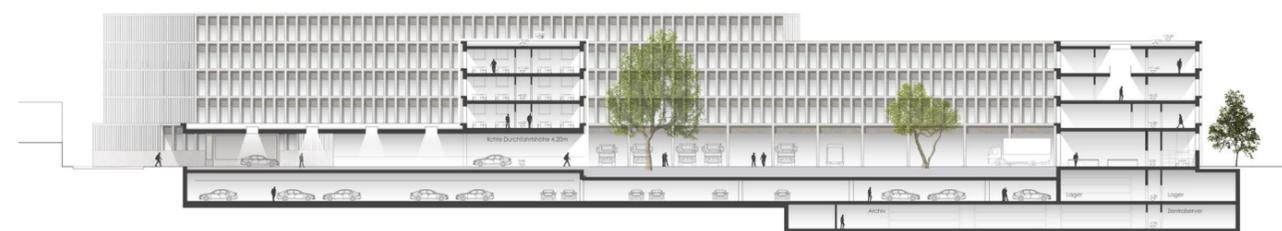
Verfahren:	offener Realisierungswettbewerb
Platzierung:	2.Phase
Standort:	Innsbruck
Bearbeitungszeit:	2017-2018
BRI/BGF/NF:	206.000 m ³ /52.000 m ² / 17.700 m ²
Baukosten:	65 Mio. €
Nutzung:	Polizei; Sicherheitsbehörde; Gefängnis



Visualisierung



Lageplan



Schnitt



Ansicht